

**KiFaZ-Standort-Bericht zum Projekt
Förderung und Umsetzung des Ausbaus von Tageseinrichtungen
zu Kinder- und Familienzentren (KiFaZ) im Landkreis Tübingen**

Name des KiFaZ

Katholisches Kinderhaus „Carlo Steeb“ – Kinder- und Familienzentrum / Tübingen

Strukturdaten unserer Kindertageseinrichtung

Träger des Kinderhauses ist die Katholische Gesamtkirchengemeinde. Die Einrichtung in der Tübinger Südstadt besteht seit 60 Jahren und ist ein wichtiger Treffpunkt von Familien unterschiedlichster kultureller, religiöser und sozialer Herkunft. Die Wohnsituationen der Familien sind ebenso extrem unterschiedlich. Zurzeit erleben wir umfangreiche Umbaumaßnahmen – die Caritas hat das Gebäude gekauft und zieht mit ihrem Beratungszentrum mit in das Haus des Kinder- und Familienzentrums ein.

26 Mitarbeiterinnen (teilweise teilzeitbeschäftigt) davon mehrere Integrationsmitarbeiterinnen (Jugendhilfe und Sozialhilfe), 2 FSJ und das Hauspersonal arbeiten im Kinderhaus Carlo Steeb zusammen. Wir betreuen 106 Kinder (3 Jahre bis Ende Grundschulzeit), zurzeit mit acht verschiedenen Angebotsformen (07:00 – 17:30).

Schwerpunkte unserer Pädagogik

Die Partizipation, eine gute Kommunikation miteinander, mit Kindern und Eltern, ist seit vielen Jahren ein sehr wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Durch die Weiterentwicklung zum KiFaZ wurde diese weiter ausgebaut bzw. vertieft: KiFaZ-Projektgruppe mit Eltern und Erzieherinnen, verstärkter Einbezug des Elternbeirats, Einbezug des Kinderparlaments (Wünsche und Ideen der Kinder), Angebote von Eltern für Eltern, Angebote von Eltern (Großeltern) für Kinder – alles weiterentwickelte Kooperationsformen im Kinderhaus Carlo-Steeb. Insgesamt erleben wir dies als ein Indiz dafür, dass die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen, zwischen Kindern und Erwachsenen vertrauensvoller geworden ist und sich mehr Kontakte auf allen Ebenen ergeben haben.

Zusammenarbeit mit Familien

Eine enge Kooperation mit dem Jugend- und Familienberatungszentrum (JFBZ) Tübingen wurde im Rahmen des KiFaZ-Projektes ausgebaut. Eltern werden zur JFBZ vermittelt, teilweise sind beim Erstkontakt Pädagogische Fachkräfte dabei.

Es werden auch durch das JFBZ Pädagogische Fachkräfte zu grundsätzlichen Themen, zum Beispiel Umgang mit hochstrittigen Eltern, beraten. Alle pädagogischen Fachkräfte haben das JFBZ und die ökumenische Beratungsstelle besucht, ein Besuch bei profamilia findet im November statt. Ziel war und ist: ein persönliches Kennenlernen der verschiedenen Institutionen, ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Der Effekt: Eine verbesserte Beratung der Eltern durch die Erzieherinnen ist möglich.

Wöchentlichen Elterncafés werden mittlerweile konstant und rege wahrgenommen.

Eine monatliche Nähgruppe (bis zu 19 Teilnehmerinnen), eine regelmäßig stattfindende Musikgruppe, Wochenendaktivitäten (Wildkräuterwanderung...), sowie Werkangebote nachmittags und abends sind hinzugekommen.

Ein monatlicher geselliger Mittwochstreff am Nachmittag im Gemeindehaus hat sich entwickelt. Nächste Themen in diesem Rahmen sind: „Erste Hilfe am Kind“ (Kinderarzt), „Geschwister haben sich zum Streiten gern“ (Referentin katholische Elternbildung), „Advents- und Weihnachtszeit“ (Pastoralreferent), „Plastikmüllvermeidung“ (Thema wird durch eine Mutter angeboten).

Öffnung in den Sozialraum/Vernetzung

Schon vor der Weiterentwicklung zum KiFaZ gab es ein umfangreiches Kooperationsnetz mit Institutionen und Therapeuten sowie die Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen (Arbeitskreis Soziales Südstadt, Arbeitskreis Kinderarmut, Fachforum Kindertagesbetreuung, AK Tagesbetreuung). Kooperationsverträge mit der Katholischen Erwachsenenbildung und mit Caritas sind hinzugekommen.

Die Zusammenarbeit und besondere Intensivierung mit der Kirchengemeinde freut uns. Wir haben einen direkten Zugang zum neuen Gemeindehaus. Es beinhaltet einen Turnraum für das Kinderhaus. Auch weitere Räume des Gemeindehauses können genutzt werden (besonders in der Umbauphase).

Ausblick

Die Bewerbung um die Regelfinanzierung durch Diözese war erfolgreich (Audit). Dadurch können wir unsere Arbeit als KiFaZ weiter intensivieren und verstetigen.

Ein erster Erfolg konnten wir im April 2018 dokumentieren: eine Elternbefragung durch Uni Darmstadt zur Qualität unserer Arbeit wurde durchgeführt. Grundsätzlich gibt es eine hohe Akzeptanz und Anerkennung unserer Arbeit durch die Eltern. Mit den Eltern werden nun die Ergebnisse ausgewertet, Ziele und daraus folgende Schritte werden gemeinsam erarbeitet. Grundsätzlich: Die Ressourcen der Eltern wollen wir untereinander verbinden. Eltern sollen Eltern als tragendes Netzwerk bestärken und unterstützen. Auf dieser Basis können wir mit Eltern noch viele gemeinsam Ideen und Angebote entwickeln.